

Neuß-Breuenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Fruchtpreise zu Neuß am 8. Mai.

Weizen	1. Qual.	19	—	Hafer	1. Qual.	16	—
	2. „	18	—		2. „	15	50
Pandroggen	1. „	15	60	Kartoffeln		5	—
	2. „	14	60	Sen per 50 Kilo		3	—
Buchweizen 1. Qual.		14	50	Woggenstroh per Schock		22	—
	2. „	—	—	a 600 Kilo		—	—

Preise unverändert.
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 54 50
Rübsöl per 100 Kilo faßweise 56 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsöl.
Preßkuchen per 1000 Kilo 112 —
Kleien per 50 Kilo 5 20
Rübsöl unverändert. Kuchen niedriger.

In Sachen der Branntweinsteuer.

Wie man uns mittheilt, liegt dem Reichstage zur Verhandlung in aller nächster Zeit ein Antrag vor, welcher die Branntweinsteuer erhöhen soll um 10%, dagegen aber auch die Ausfuhrvergütung, d. h. diejenige Summe, welche der Staat bei der Ausfuhr von Spiritus zurückergütet, um 31,25% zu erhöhen beantragt. Es dürfte dies wohl dahin führen, daß dem Staate eine Ausgabe durch die Erfüllung vorstehenden Antrages aufgebracht wird, welche durch die höhere Steuersumme nicht gedeckt werden würde. Es liegt also schon im Interesse der steuerzahlenden allgemeinen Bevölkerung, daß der Reichstag dem Antrag (gestellt durch den Abg. Uhlen) nicht Folge gibt. Wir müssen jedoch auch von anderer Seite, im Hinblick auf das Volkswohl, den Antrag als einen zu verwirklichenden hinstellen, wenn wir uns die Befreiungen vor Augen führen, welche Seitens großer Kreise in humanitären Sinne gegen den Alkoholismus in's Werk gesetzt sind und werden, und zwar in hervorragender Weise von den Vereinen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Durch den Antrag Uhlen, den wir Eingang nannten, würde der Branntwein-Consum in keiner Weise eingeschränkt; das nackte Gegentheil würde eintreten: er würde befordert werden; denn die jetzige Ueberproduction und in Folge dessen Verbilligung des Branntweins würde durch die Folgen des etwa zum Gesetz werdenden Antrages constant gemacht.

Ein interessantes Denkmal der Gründung unserer älteren Neußer Münsterkirche.

Bevor unsere heutige Münsterkirche, welche bekanntlich im Jahre 1209 begonnen, bestand, erhob sich an deren Stelle ein Gotteshaus, welches in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts vom Grafen Eberhard von Cleve gestiftet wurde. Einzelne Theile dieses Karolingischen Bauwerkes kamen gelegentlich der Grundarbeiten, welche bei Tieflegung des Fußbodens und bei den Restaurationsarbeiten in der Gruft vorgenommen worden sind, zum Vorschein und haben in einem der letzten Hefte der Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande durch Herrn Rector A. Benkenhoffen aus Biersen, einem der bedeutendsten Kunstgelehrten auf dem hier in Betracht kommenden Gebiete, eingehende Beschreibung erfahren. Es geschieht bei dieser Gelegenheit auch eines Fußplattenreliefs Erwähnung, der einem Altare jener Karolingischen baulichen Anlage angehört hat. Unmittelbar unter diesem Altarrelief stieß man auf einen 70 cm hohen, 1,76 Meter im Umfang haltenden, also riefenförmigen Krug; er hat eine eiförmige Wandung, einen gedungenen, von drei breiten Henkeln umstellten Hals und ist auf der Außenwand mit Reliefbändern, welche den Schmuck des Gefäßes bilden, versehen. Dieselben beginnen unter den Henkeln, erstrecken sich bis zu ein Drittel des unteren Gefäßtheiles. Sie bestehen aus vier Horizontalgurtbändern, welche drei freie Felder einfriedigen. Die beiden oberen Felder sind mit im Halbkreise gestellten, das untere mit im Bilde laufendem Reliefbändern ausgefüllt. Außerdem sind zwischen dem Halbe des Gefäßes und dem obersten Gurtbände je zwei senkrecht nebeneinander gestellte Reliefbänder angebracht. Auf den Bändern steht man als fernere Verzierung mehrere nebeneinander laufende Reihen kleiner quadratischer Grabschalen. Kommen nun diese letzteren in flacherer Form auch an spätrömischen Sigillata-Schalen vor, so fehlt doch bei der Abers aus großen Menge von römischen Gefäßen, welche aus Gräbern, Culturschichten und römischen Ruinen Italiens und den römischen Provinzen bekannt sind, sowohl der reliefartige Gurtbandschmuck als auch die Form und Technik des Neußer Gefäßes. Nur allein bei spätrömischen Glasgefäßen trifft man eine ähnliche Reliefverzierung an. Dagegen fand Verfasser Bruchstücke von solchen Gefäßen in sorgfältig untersuchten Karolingischen Culturschichten, besonders auch unter den Trümmern der durch die Normannenzüge im Jahre 881 zerstörten Gebäude, dann in dem Mauerwerk der vor der Ältesten Neußer Münsterkirche, unterhalb der Schutzreife

Dies des Röhren auszuführen, gestattet uns der Raum zu unsern Bedauern nicht. Leider wird ja heutzutage im deutschen Reiche schon eine Unmenge Kartoffelspiritus, mit seinen Schädlichkeiten für den menschlichen Genuß, zu Trinkbranntwein verarbeitet und ein reiner, gefunder Kornbranntwein in großen Distillerien zur Mache. Der theurere Kornbranntwein würde immer mehr durch den billigen Kartoffelschnaps verdrängt, welcher stellenweise jetzt schon sich billiger stellt, als ein allerdings gutes Bier. Und eine solche Verallgemeinerung des billigen Kartoffelschnaps durch Annahme des genannten Antrages kann in keines Menschen Absicht liegen, der es gut mit seinen Nebenmenschen, gut mit dem allgemeinen Volkswohl meint. Wir meinen dagegen, man müsse den Spiritus resp. Branntwein noch viel höher besteuern, als es bisher geschah; aber nicht in der Weise, daß der Staat in der einen Hand etwas einnimmt, um es mit der andern in größeren Kosten an dieselben Zahlenden wieder auszugeben.

Wir freuen uns daher aufrichtig, daß diese Ansicht auch in Preisen unserer westlichen Brennereibesitzer vertreten ist, welche gern bereit sind, eine wesentliche höhere Steuer zu tragen, wenn ihnen solches staatlischerseits ermöglicht wird. Diese Möglichkeit einer höheren Belastung tritt aber nur dann ein, wenn das seit Anfang dieses Jahrhunderts bestehende Branntweinsteuer-Gesetz den heutigen Verhältnissen angepaßt und der für den Brenner in großer Zahl vorhandenen hemmenden und schädigenden Controlmaßregeln entkleidet, mit einem Worte in eine Fabriksteuer umgewandelt wird, welche eine facultative, nicht obligatorische sein kann.

Man sagt uns und weist folches nach, daß unsere westlichen Kornbrenner die doppelte Steuer zahlen müssen, als diejenige ist, welche der Kartoffelbrenner zahlt auf Grundlage der Ausbeute aus den betr. Rohmaterialien. Wenn man noch hinzunimmt, daß die Unkosten im Westen in jeder und aller Hinsicht höher als im Osten, daß der meist aus dem Auslande (wegen höheren Strohpreises) zu beziehende Roggen schon mit Zoll belegt und auch an sich ein theures Material ist, so ist klar, daß der Kartoffelschnaps bei den billigen Herstellungskosten den theureren Kornbranntwein immer mehr verdrängen und dem Branntwein-Consum Vorschub leisten wird. Wir glauben daher, daß es angemessen und unsern Vertretern im Reichstage empfohlen werden dürfte, den

Eingangs genannten Antrag zu Fall zu bringen, dagegen aber zu befürworten eine absolut höhere Branntweinsteuer unter totaler Aenderung der heutigen Besteuerungs-Art.
(Centr. Volksbl.)

Deutschland.

OPC. Berlin, 8. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst der Entwurf betr. die Aufhebung der Rentenbank für den Kreis Lauenburg ohne Debatte in dritter Lesung definitiv genehmigt. Darauf kam die Interpellation der Abgg. Borowski und Gen. zur Verlesung, welche an die Regierung die Anfrage richtet: „1) Ist die Nachricht wahr, daß die in Ost- und Westpreußen wohnenden, dem preussischen Staatsverbande nicht angehörigen Polen angewiesen worden sind, unter Staatsgebiets alsbald zu verlassen, und zwar selbst in dem Falle, daß sie in dauerndem Arbeitsverhältnisse stehen, Gewerbetreibende oder Grundbesitzer sind oder im deutschen Heere gedient haben? 2) Aus welchen Gründen ist diese außerordentliche, die wirtschaftlichen Verhältnisse beider Provinzen schwer schädigende Maßregel getroffen worden?“ Abg. Spahn begründete diese Interpellation und führte an der Hand zahlreicher Einzelfälle die Härten vor, welche die Ausführung der Maßregel für die Betroffenen mit sich gebracht habe. Eine Massenausweisung sei nach dem Völkerrecht nicht statthaft, die Ausweisung könne nur aus speciellen, in der Person des Auszuweisenden liegenden Gründen geschehen, wenn Jemand die öffentliche Sicherheit gefährde. Der Grund der Massenausweisung könne nur sein, das Vordringen des polnischen Elements zu verhindern. Eine solche Verfügung, wie die erlassene, dürfe wohl gegen neue Ueberläufer angewandt werden, nicht aber gegen angelegene, friedliche Leute, die Ackerbau und Handwerk betreiben und in der Armee gedient haben. Das Letztere sei inhuman. Durch Massenausweisungen würde der Wohlstand jener Provinzen sehr geschädigt werden, denn man entziehe dem Grundbesitz gerade in einem Moment, wo er sie nöthig brauche, die Arbeitskräfte. — Man wolle sich vor einer Invasion der russisch-polnischen Bevölkerung schützen, dann solle man die Grenze in Zukunft schließen, nicht aber zu so drakonischen Maßregeln greifen, die sich überdies hauptsächlich gegen die Katholiken richteten

durch Menschen- und Thieropfer gesühnt werden; eine spätere, mildere Sitte begnügte sich mit Beisetzung von leeren Särgen und Thongefäßen. So bezeichnet ein hervorragender Stein des Schlosses Reichensfeld die Stelle, wo ein Kind eingemauert worden ist; wollte man den Stein herausziehen wagen — alsogleich würde der Bau zusammenstürzen. Ein Wall, den man in Kopenhagen aufzuführen begann, sank immer wieder ein, bis man endlich ein kleines, unschuldiges Mädchen auf der Baustelle an einen Tisch setzte, ihm Spielzeug und Gewand gab, dann das arme Geschöpfchen, während es spielte und aß, überwölkte und unter Musik und Klang einen neuen Wall aufbaute, der gehalten haben soll. Zu Acta wurde an einer Brücke vergeblich gebaut; was bei Tage aufgeführte das führte bei Nacht wieder ein. Erst als man des Baumeisters Ehefrau vermauert hatte, erst da brachte man die Brücke zum Fertigen. Eine serbische Sage berichtet, dreihundert Meister hätten vergeblich an dem Grund der Feste gebaut; was bei Tage aufgemauert, als riß „Viele“ bei Nacht wieder ein. Nun dann, so verkündete endlich „Viele“, werde der Bau halten, wenn man zwei leibliche, gleichnamige Geschwister in den Grund lege. Nirgend waren diese zu finden. Viele verlangten nun diejenige der drei Ehefrauen der Könige in den Grund zu mauern, welche nächsten Tages den Meistern das Essen hinaustragen werde. Das unglückliche Loos traf des jüngsten Königs Gattin. Noch bei dem, erst im Jahre 1843 vollführten neuen Brückenbau zu Halle wählte das Volk, man bedürfe eines Kindes zum Einmauern in den Grund. Schweine und Hühner werden nach Grimm's Berichten unter gewöhnlichen Häusern, auf jedem Kirchhof, bevor eine Leiche eingesenkt, ein Pferd eingegraben. — Sollte nun eine Kirche unverrückt stehen bleiben, dann mauerte man nach dänischen Ueberlieferungen unter den Altar der Kirche ein Lamm ein. Aber auch Thongefäße müssen diesem Zwecke gedient haben und zwar speciell in der Karolinger- also in der Zeit, in welcher die Neußer Riesenampfורה unter den Plattenbeleg eines Altars der älteren Münsterkirche beigelegt wurde. Dies erkennen wir aus dem vierten Gesange des „Rafenden Roland“. Es singt hier Ariost von einem Hauberschloß in den Pyrenäen, auf dem Atlas seinen Schilling Rudiger zu bergen sucht. Atlas, durch die Kraft eines Haubergesanges von Bradamante befreit, muß seinen Gefangenen freigegeben, sein Werk zerbrechen. Zu diesem Zwecke werden Gefäße, „Allen“ genannt, welche unter der Schwelle des Hauses standen, hervorgezogen und zerbrochen: „Und ob' auf einmal steht die Felsenwand.“ Die Mauern und die Thürme sind verschwunden, Als hätte nie sich hier ein Schloß befunden.“ Einer durch den heidnischen Götterglauben erstandenen

fürten, könne die
ebenfalls für
brutale Hand-
etreffenden Aus-
schlagen müssen.
im Jahre 1870
Der Exkurs des
schule beweist, daß
Maßregel handelt.
Büttamer und des
en) sagt Dystowski,
ichen Ruin West-
Befürwortung der
Director. (Beifall.)
diese in ihrer ge-
zunehmen. Damit
nimmt die Kreis-
au an. Bei Be-
den Staatsbeitrag-
ung des Stellen-
muß das Gesetz
Bringen Friedrich
Prinzessin Heinrich
von Sachsen-Alten-
burg. Der
jenden Mitglieder
rlichkeiten woh-
waren gegen 80
Kirchen.
Morgens 6 Uhr
von von Kommer-
alem und Worf,
stättige Pilger an-
um 5 Uhr.
reudermeister.
denen
- Feier
leute
mes
kirch.
ds. als am Vor-
Festzug, We-
bel paars.
donner.
d. gemeinschaft-
nach dem Hoch-
dem Jubelpaar
des Schützenver-
buchs die festlich-
sten Ober- und
nds:
resp.
fts-Ball
mih.
Fest-Comite.
mein Colonial-
Liquiergehäße
zuverlässigen
nedht
baldigen Eintritt.
S. Williams.
Anabe zum Aus-
ob.
ange (kathol.) als
ehrling
erswerthet. 19.
hmedegeßellen
Widerich-Brühl.
d Hausarbeit er-
um sofortigen
So, sagt die Exp.
nung 1. Etage
reicher, per 1. Oct.
f. d. Exp.
d, schwarz mit
auf den Namen
nd, entlaufen.
hält Belohnung.
he f bei Neuß.
feldorfer
iffahrt.
Von Düsseldorf:
Morgens 7,15
außer Sonntags.)
„ 9,30
„ 11,30
Nachm. 1,30
„ 3,10
„ 5,10
„ 7,10
ffer, Capitän.

ist mit folgendem
35. Dem Reichs-
Sammlung von
ergebensten Be-
segenwunsche
ptischen Anleihe
19 der Sammi-
1885 — mit
ingen wegen der
res vorbehalten

Reichstags
eseges mehrere
die Bedenken
bei dem Waaren-

richtig, ist heute
mit den Präsi-
vereinbart wor-
gemeinschaft-
Abend vorzu-

Dr. Dingens
in dem Monit.
Bischof Meibers
bei dem Vatikan

Reichstages be-
Gesetzes zu er-
stages im Ver-

vor 3 Uhr
ein Stroh-
chen Palais um-
storische Ge-
ertrümmerte die
sfort ergriffen
e Persönlichkeit
ührung bringen
wesen zu sein.
vor dem Kaiser-
komite den Ver-
der aufgeregten

war vorauszu-
zage dem sensa-
Combinations-
nde. Wir können
parlamentarischen
tung nicht bei-
gig noch immer
ir gleich gesagt.
n Landtagsab-
er, ist auf den
sind 72 neue
zu wählen. Die
Spartei ist zwei-
feln haben, sein
geschloffen sein

erlichen Gesund-
en der Cholera-
ahre nach den
heimen Rathes
ichsgesundheits-
ntbedungen zur
zur Bekämpfung
nen näherlichen
arbeiten werden
dem Vorstige
en Mitgliedern
durch die eine
unwiderlegliche
dadurch in die
zusehen, welche
in diesem Jahre
höchster Wirk-
zusammen aus
Lebden, Geh.
Rath Kerlandt,
Rath Wolff-

Correspondent
eine diesjährige
nst anzutreten;
Biesbaden ein-
den.
mer hat das
h angenommen.
unbeimlagegesetz
freilassung der
nn zustimmend
Stande gebracht
neinbewahlgesez
stredungskosten
Kammer ange-
lauer bis zum

te dem Unter-
eines Betriebs-
und Raatlichen
einer fünfpro-

chiffenbaude
rrer ermittelt.
machens, neben-
ung hat, auch
J. J. von Bern

gemeldet wird, konnte sie unter dem Vorwand, sie gebe den „Genossen“ Stunden, lange, ohne daß dies irgend einem Menschen auffiel, sehr enge Beziehungen mit den bedeutendsten und thätigsten Anarchisten unterhalten. Mehrere lernten bei ihr wirklich französisch, so Kammerer. Als dieser, bevor er mit Stellmacher auszog, in Bern sein Abschiedsfecht gab, war sie auch dabei. Im Locale der Anarchisten war sie eine vielgesehene Erscheinung; denn sie besorgte dort als geheime Sekretärin einen Theil der wichtigsten Correspondenz. So schrieb sie an Otter und verbreitete wie alle Genossen die falsche Nachricht, Kammerer sei nach America gereist. Der Schneider Fall, den der Bundesrath im vorigen Jahre ausgewiesen hat, wohnte längere Zeit bei ihr. Sie hielt auch die „Freiheit“. Sie wurde schon im März vorigen Jahres verhaftet und war bei der jüngsten Untersuchung ebenfalls eine Zeitlang in Untersuchungshaft.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. An Stelle des zum Präsidenten gewählten Floquet wählte die Kammer heute unter schwacher Theilnahme Delafosse mit 146 Stimmen zum Vicepräsidenten. Delle erhielt 129, Veer 4 Stimmen.

Auf Reclamationen von Fabrikanten wegen der deutschen Concurrenz beschloß, laut der „Fr. Ztg.“ die Regierung, daß alle Spielwaren fortan einen Zoll von 60 Fr. per 100 Kilo zahlen sollen statt der bisherigen Ausnahmen. — Man glaubt, der Senat werde sich bemühen, dem Gesetz der Listenwahl die Zahl der französischen Bevölkerung zu Grunde zu legen.

Das Centralwahlcomité der Royalisten ist endgültig gebildet und hat bereits 400000 Fr. zur Verfügung.

Das Uebungsgehwader im Mittelmeer, das wegen Befürchtungen des Krieges zwischen England und Rußland zurückgerufen war, traf gestern im Toulon-Hafen ein, wird jedoch bei der jetzigen friedlichen Wendung in kurzer Zeit seine Uebungsfahrten fortsetzen.

England.

London, 6. Mai. (Wolffsche Meldung.) Das Unterhaus lehnte mit 240 gegen 237 Stimmen den von der Opposition eingebrachten, aber von der Regierung bekämpften Antrag, die Kosten für die Aufstellung der neuen Wählerlisten anstatt aus den lokalen Steuern aus Staatssteuern zu bestreiten, ab.

Die Engländer haben plötzlich, aber wohl zu spät, einen Bundesgenossen in ihrem Kampfe gegen Rußland entdeckt. China, so meißet man der „Times“ aus Hongkong vom 4. Mai, ist bereit, eine Allianz mit England gegen Rußland willkommen zu heißen, falls Afghanistan, Kaschgar oder Corea bedroht werden. Wenn England den Krieg erkläre, werde China sofort seine gut organisirten und kampfbereiten nördlichen Truppen gegen die schlecht gekleideten Ummur-Provinzen Rußlands senden. Die englische Flotte solle das Meer von den Russen säubern, die Küsten beschützen und die chinesischen Truppen von Süd-China, wo sie jetzt freigegeben sind, nach Kaschgar „oder anders wohin“ befördern. Die chinesischen Truppen und Befestigungen an der Grenze von Mandschurei seien stark und die chinesische Flotte habe eine Anzahl vortrefflicher Kriegsschiffe und Torpedoboote, welche gute Dienste leisten können. Japan begünstige eine englisch-chinesische Allianz. Es ist doch nicht recht abzusehen, welchen Vortheil die Chinesen aus einem Kampfe gegen Rußland ziehen könnten. Die Mittheilungen der „Times“ kommen überdies zu spät, um noch den Eindruck machen zu können.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Mai. Ein heute erlassenes vorläufiges Gesetz verbietet die Einfuhr und Anschaffung von Waffen und die Einübung in denselben, da zu befürchten sei, daß eine unbefristete Erlaubnis zur Anschaffung von Waffen mißbraucht werden könne.

Amerika.

New-York, 4. Mai. Unter den Steinbrucharbeitern in Vermont, Illinois, ist ein Strike entstanden. Die Arbeiter versammelten sich heute und nahmen eine drohende Haltung an, welche das Einschreiten von Militär nothwendig machte. Die Truppen feuerten schließlich auf die Auftrüher, wobei 2 Personen getödtet und mehrere andere verwundet wurden.

Ueber den Ausbruch der Mischlinge im nordwestlichen Canada wird unterm 4. d. aus Ottawa gemeldet, die canadische Regierung habe ein Telegramm empfangen, demzufolge Riel's Emisäre in ihrem Bestreben, die Indianer und Mischlinge im Distrikt von Qu'Appelle zur Rebellion aufzuwiegen, keinen Erfolg hatten und in niedergeschlagener Stimmung in das Lager Riel's zurückgekehrt sind. Man glaubt, daß Massendefectionen unter Riel's Streiktruppe stattfinden werden, und wird ein baldiger Zusammenbruch der Rebellion erwartet.

Der Werth der Productenausfuhr in letzter Woche betrug 6,255,000 Dollars.

Rio de Janeiro, 6. Mai. Das Ministerium hat, da die Mehrheit der neuen Kammer der Vorlage der Regierung über Aufhebung der Sklaverei feindlich gegenübersteht, seine Entlassung eingebracht.

Ottawa, 6. Mai. Laut eingetroffenen Nachrichten fand am letzten Sonntag ein Zusammenstoß zwischen 300 Mann canadischer Truppen und 800 Indianern und Anhängern des Häuptlings Poundmaker statt, wobei 7 Soldaten getödtet und 12 verwundet wurden, während die Indianer 50 Tödtet und Verwundete verloren.

Ägypten.

Suez, 6. Mai. Die in Aussicht genommene Vorwärtsbewegung der Truppen gegen Osman Digma ist verschoben worden.

Aus Dongola wird unterm 3. d. gemeldet: Obaid ist hauptsächlich in der Gewalt der Baggaras. Die Truppen des Rahbis sind in den alten Regierungsgebäuden und der Mubrich eingeschlossen. In Gegenden von Fordofan werden Kameele geesssen, da die Zufuhr von Lebensmitteln sehr knapp wird. Der Emir von Berber ist infolge eines Streites wegen Beute seines Postens enthoben worden.

Asien.

Von einem Augenzeugen des Angriffes der Russen auf die Afghanen bei Pul-i-Khisti erhält ein Correspondent der „Daily News“ folgende interessante Mittheilung: Der russische Oberst Alichanow rückte mit starker Eskorte über die Brücke auf das rechte Ufer des Kuchit vor und besetzte das Bett des afghanischen Militärgouverneurs, allein eine Verfolgung der geschlagenen Afghanen fand nicht statt. Oberst Alichanow befahl darauf seinen Sarik-Turkmenen, den englischen Kapitän Vate und dessen Gefolge, welche während des afghanischen Rückzuges von der Brücke herantamen, anzugreifen. Kapitän Vate ersuchte den Obersten Sagischewski, mit welchem er bekanntlich früher verhandelt hatte, um eine Unterredung und um Truppen zum Schutze des englischen Bagers, allein es erfolgte keine Antwort. Darauf zogen sich die britischen Offiziere unter der Eskorte von Hauptlingen der Sariks zurück. General Komarow hatte bekanntlich behauptet, daß die englischen Offiziere die Russen um Schutz gebeten hätten, aber von den fliehenden Afghanen mitgerissen worden seien.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 7. Mai. Neuer Anordnung des Reichspostamts zufolge sind auch die durch Prägebrud auf Kartenpapier hergestellten Zeichenbilder gegen die Tage für Druckfachen zu befördern. Desgleichen ist nachgelassen, daß Privattelegramme, sowie die nicht an eine Verböde oder deren Vorstand gerichteten dienstlichen Telegramme im Falle der Abwesenheit des Empfängers an ein erwachsenes Familienmitglied, oder, wenn ein solches nicht zur Stelle ist, an die Geschäftsgelhilfen, die Dienerschaft, Haus- oder Wirthschaftsleute, oder an den Thürhüter des Geschäftes beziehentlich des Hauses zu bestellen sind. Allgemein ist vorgegeschrieben, daß die Telegramme zusammenzufalten und, soweit die Bestellung nicht offen zu geschrieben hat, unter Anwendung einer Siegelmarke zu verschließen sind.

Neuß, 7. Mai. Die auf Märkten, Volksfesten u. dgl. stattfindenden Auspielungen geringfügiger Art, wobei die Spieler weniger aus Interesse am Gewinn als am Spiel selbst sich betheiligen, unterliegen nach einem Urtheil des Reichsgerichts III. Strafsenats, vom 16. Febr. d. J., dem Reichsstempel für Lotterien. Die bei solchen Gelegenheiten an die herangekommenen Theilnehmer ausgegebenen Bittel, welche als Ausweis der Spiel-Betheiligung nur Nummern, ohne eine Empfangsbestätigung oder Verpflichtung, enthalten, sind im Sinne des Reichsstempelgesetzes stempelpllichtige Zöpfe.

Neuß, 7. Mai. Der vor einiger Zeit wegen angeblichen Schreibens eines Drohbrieves in Untersuchungshaft genommene Schloffer von hier, ist aus derselben heute entlassen und außer Verfolgung gesetzt worden.

Das Hauptverzeichniß der Coupons für combinirte Rundreisebilletts des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen nebst einer vortrefflichen Uebersichtskarte ist erschienen und zum Preis von 40 Pfg. käuflich bei der amtlichen Ankunftsstelle auf dem Central-Perionenbahnhof zu Köln zu haben.

Corfchenbroich, 5. Mai. Ein erschütternder Unglücksfall ist am Sonntag Abend um 1/12 Uhr auf der hiesigen Eisenbahnhaltestelle vorgekommen. Der letzte Personenzug von Neuß nach Gladbach hielt hier ausnahmsweise an, um unsere Feuerwehr, welche in Neuß dem Stistungsfeste der dortigen Wehr beigezogen hatte, abzusehen. Da bei Ankunft des Zuges der hier durchfahrende Schnellzug von Gladbach in Sicht war, riefen die Beamten des Neusser Zuges: „Thüren zulassen!“, damit die Passagiere bis nach Vorbeifahrt des Schnellzuges sitzen bleiben sollten. Trotzdem stieg der junge Seidenweber R., Mitglied der Feuerwehr, aus dem Coupee, näherte sich dem anderen Geleise und wurde von dem in diesem Augenblicke vorbeifahrenden Schnellzuge erfaßt und bei Seite geschleudert. Derselbe wurde in die nächste Wärlerbude geschafft, wo der im Neusser Zuge befindliche Arzt Herr Dr. B. aus Gladbach leider konstatiren konnte, daß R. tödtlich verletzt sei. Innerhalb einer Viertelstunde und, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, verschied R. im Beisein des Chefs und verschiedener Kameraden. Nachmittags war R. frisch und munter mit nach Neuß gezogen und dort brachte man ihn seiner Familie zurück. Allgemeines Weileid wird den tiefbetrübten Eltern u. Geschwistern des Verstorbenen bezeugt.

Elberfeld, 6. Mai. Wie ein Provisionsreisender sich einführte, berichtet die „Elbf. Ztg.“: In dem Comptoir eines Fabrikgeschäftes an der Wiesenstraße wurde gestern ein dreifacher Diebstahl ausgeführt. Der Buchhalter des Geschäfts hatte des Vormittags bei einer Bank hier 850 M. Papiergeld erhoben und dies nun in einer Mappe in seinem Pulte liegen. Noch am Nachmittage überzählte er sich von dem Vorhandensein des Geldes, als bald darauf ein fremder Herr in dem Comptoir vorsprach, der sich anbot, provisionsweise für den Verkauf der Ergüsse des Fabrikgeschäftes thätig zu sein. Nachdem der Buchhalter eine Weile mit dem Herrn über den Fall sich unterhalten hatte, begab er sich in das Privatbureau des Chefs und trug dem die Sache vor, was jedoch gar nicht lange währte. Er kehrte zurück und wurde mit dem Herrn was man sagt handeleins. Der Herr empfahl sich. Aber er war noch nicht lange fort, da bemerkte der Buchhalter zu seinem Schreck, daß mit dem „Verläufer“ auch die 850 Mark verschwunden waren. Kein Anderer konnte den Diebstahl vollführt haben. Jedenfalls hat der Fremde den Augenblick, in welchem der Buchhalter nebenan gegangen war, zu einer Visitation des Pultes benutzt und dabei denn also gleich viel Geld gehabt. Die sofort unterrichtete Polizei jagte bisher ohne Erfolg auf den unverschorenen Patron.

Duisburg, 6. Mai. In Düsseldorf sind aus dem Gefängniß des Rechts 4 Strafgefangene gemeinsam entsprungen, u. a. auch der in der bekannten Diebenbrud'schen Mordaffaire zu Duisburg von den Geschworenen wegen Beihilfe zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilte Emil Schilling, Bergmann, geb. 1866 zu Ueckendorf. Alle vier werden gegenwärtig flüchtig verhaftet.

Duisburg, 6. Mai. Die „Duisb. Volksztg.“ schreibt: Am Sonntag Morgen verschwand aus der Mittelstraße ein

vierjähriger Junge. Die bekümmerte Mutter ließ das Kind sofort überall suchen und setzte ein bezüglisches Inserat in die „Duisburger Volksztg.“. Letzteres half ihr wieder zu ihrem Kinde, welches bei Deuten in Hamborn Unterkunft gefunden hatte. Der kleine Junge war nämlich am Sonntag Morgen, mir nichts, dir nichts, von Duisburg nach Hamborn zur dortigen Kirche gelaufen. Abends stand er rathlos und weinend auf der Straße, bis ihn eine mittelbige Frau in ihr Haus nahm und pflegte. Andern Tags las man das Inserat in dieser Zeitung und wurde nun das Kind durch einen Polizeibeamten nach Duisburg gebracht und vom hiesigen Polizeiannte der Mutter zurückgegeben.

Meiderich, 4. Mai. Heute Morgen wurde auf der Bege Westende der Steiger Günther tödt zu Tage gefördert. Derselbe muß in Ausübung seines Dienstes einen Fehltritt gethan, und so durch einen jähen Sturz seinen plötzlichen Tod gefunden haben. Er hinterläßt Frau und drei unmündige Kinder. Alle, die ihn näher kannten, bedauern den herben Verlust dieses Mannes.

Köln, 7. Mai. Das Schöffengericht verurtheilte den Caspar Schöffers zu 50 M., weil er die Eidesleistung unter der Erklärung verweigerte, er glaube an keinen Gott.

Köln, 7. Mai. Director Nieprasch ist laut der „R. Ztg.“ für die Internationale Gartenbau-Ausstellungen in Paris und Antwerpen zum Preisrichter gewählt worden.

Köln, 6. Mai. Mit Interesse wird der hier folgende Bericht der „Erm. Ztg.“ aus Frauenburg, i. d., gelesen werden. „Der Namenstag des hochw. Herrn Bischofs hatte in diesem Jahre eine größere Anzahl von Geistlichen und Laien nach Frauenburg geführt, weil die drohenden Gerüchte von der Möglichkeit einer Verlegung nach Köln in den Herzen aller Ermländer schmerzliche Besorgniß und Beunruhigung weckt hatten. Domdechant Carolus wies auf die innige Verbindung des Bischofs mit seiner Diocese hin und sprach den innigen Wunsch und die feste Hoffnung des Capitels und des ganzen Bisthums aus, daß der geliebte Oberhirt den Seinigen werde erhalten werden. Der hochw. Herr bemerkte in seiner schönen ausführlichen Erwiderungsrede, daß er die Mittheilung machen könne, ein definitiver Entschcheid des hl. Vaters in dieser Angelegenheit liege nicht vor, und müsse mit vollem Vertrauen abgewartet werden. Er seinerseits würde sehr ungern scheiden. Nur mit größter Besorgniß könne er der Aufgabe gedenken, eine fünf Mal größere und schwierigere Diocese als die Ermländische zu leiten, namentlich mit Rücksicht auf sein schon vorgerücktes Alter und seine öfters schwankende Gesundheit. Immer werde er, was auch geschehen möge, die Liebe zur Ermländischen Diocese in seinem Herzen bewahren, am liebsten wäre es ihm, diese Liebe während der wenigen Jahre, die Gott ihm etwa noch beschiden, inmitten seiner jetzigen, ihm so theuren Diocesanen betheiligen zu können. Gottes heiliger Wille möge geschehen; er könne nur sich angelegentlich empfehlen in das inständigste Gebet Aller.“

Donn, 6. Mai. Einen selten großen Stammbaum hat nach der „Donn. Ztg.“ der von Herrn Major Finsch auf Immenburg aus dem königl. Hauptstift Trarhnen erworbene (jetzt annähernd 3/4-jährige) Vollbluthengst „Meter“ aufzuweisen, welcher nicht weniger als zweiundsechzig Ahnen zählt, worunter die berühmtesten Namen, sowohl von preussischen wie englischen Vollblutpferden vertreten sind. Außerdem ist das betreffende Pferd von der Gestütsverwaltung als absolut fehlerfrei verkauft worden, mithin eine sehr seltene Acquisitio, da dergleichen Thiere fast ohne Ausnahme in den Hofmarkställen Verwendung finden.

Witten, 6. Mai. Am Sonntag feierte die hiesige katholische Pfarrgemeinde in großartiger Weise das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens. Am 3. Mai 1835 wurde nämlich nach fast dreihundertjähriger Unterbrechung zum ersten Mal auf einer alten Burg, „Haus Witten“ genannt, wieder die h. Messe gefeiert. Damals nahmen etwa 20 Katholiken, welche in Witten und Umgegend wohnten, daran Theil. Seitdem ist die Gemeinde auf 11000 Seelen angewachsen. Das „Westf. Bl.“ hebt hervor, daß die im Jahre 1827 einzige katholische Person in Witten, die Frau S., heute noch lebt und mit ihren jetzigen 11000 Glaubensgenossen am Fest Theil genommen hat. Bekanntlich hat die katholische Pfarre Witten sehr stark unter dem Culturkampf gelitten: die einzige Kirche wurde 1876 den Altkatholiken zur Benutzung übergeben, welche sie bis heute noch besitzen, während die große Pfarre sich mit einer Nothkirche behelfen muß. Die Altkatholiken feierten am Sonntag erste Kindercommunion, zu welcher die „erbliche Anzahl“ von Einem Kinde zugelassen werden konnte.

Münster, 6. Mai. Zum Vertreter des erkrankten Hrn. Regierungs- und Schulraths Dr. van Endert ist Herr Kreis-schulinspector Bauer aus Düsseldorf ernannt worden. Derselbe hat bereits seit einigen Tagen die neue Stelle angetreten.

Vermischtes.

Von der Bahn, 7. Mai. Die Eisenhütte bei Nassau, ein großartiges Etablissement, welches die Bahngegend neu beleben sollte, lag bekanntlich jahrelang still. Neuerdings ist dieselbe an einen Engländer für 820,000 M. verkauft worden. Das prächtig gelegene und gut eingerichtete Etablissement soll nun zu einer Eisengießerei verwendet und die Pferdebahn, welche von Nassau aus nach der Eisenhütte fährt, mit einer Locomotive besahren werden.

Prag, 5. Mai. Folgende Nachricht telegraphirt man der „Fest. Z.“: Der Landes-sanitätsrath von Böhmen empfiehlt den Statthaltern, Jäger's Haardupstücken (welche der Magistrat hier konfiszirte) mit dem Verbot für ganz Böhmen zu belegen und das Ministerium um das Verbot derselben für die gesammte Monarchie anzufragen.

Der Afrikareisende Rob. Flegel hat an den Oberstabsarzt Dr. Böhm in Berlin einen Brief gelangen lassen, in welchem er mittheilt, daß die Reise von Wind und Wetter ausnehmend begünstigt werde, und er die Hoffnung hege, Mitte Mai seinen Bestimmungsort zu erreichen. Der Brief ist datirt „bei Santa Cruz de Teneriffa, an Bord des Dampfers „Coanza“ vom 22. April“.

Handels-Nachrichten.

Köln, 7. Mai. (Amtliche Notierungen der Handelskammer.) Weizen wenig verändert, hies. eff. M. 18.00—19.00 B., fremder 18.00—19.00 B., Mai 18.05—18.10 bez., 18.15 B., 18.15 G., per Juli — bez., 18.40 B., 18.35 G.
Roggen mitter, hies. eff. M. 15.00—16.00 B., fremder 15.00—16.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Mai — bez., 14.95 B., 14.85 G., Juli — bez., 15.15 B., 15.10 G.
Hafer ohne Sack per 100 Rilo mit Gewicht von 43 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 15.00—16.00 B., fremder 15.00—16.00 B.
Rüböl unverändert: per 50 Rilo mit Faß in Eisenb. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 26.50 B., Mai — bez., 26.50 B., 26.30 G., Oct. — bez., 28.30 B., 28.10 G.
(Randmarkt.) Preise und Stimmung ohne Veränderung. Zufahren etwa 100 Sack.
Düren, 5. Mai. Weizen 1ma M. 18.50, 2da 17.50, Roggen 1ma M. 15.50, 2da 14.50, Hafer, 1ma M. 15.50, 2da 14.50, Alles per 100 Rilo.
Jülich, 6. Mai. Weizen M. 18.75, Roggen 15.25, Hafer 15.50, Buchweizen —; Gen 6.00, Stroß 3.00, per 100 Rilo.
Berlin, 7. Mai. Weizen per Juni-Juli 174.75, Sept.-Oct. 182.18, — bez., Roggen per Juni-Juli 148. — bez., Sept.-Oct. 152.75, Hafer per Mai-Juni 141. — bez., per Sept.-Oct. 136.50 bez. Rüböl loco M. 50.30, per Mai-Juni 50. — bez., Sept.-Oct. 52.80, Spiritus loco M. 42.50, per Mai-Juni 43.40 bez., Sept.-Oct. 46.50 bez.
Stettin, 7. Mai. Weizen per April-Mai 172. — bez., Juni-Juli 176.00, Sept.-Oct. 183.50 M., Roggen per April-Mai 143.50, Juni-Juli 140.50, Sept.-Oct. 151.00 M., Rüböl per April-Mai 50. —, Sept.-Oct. 51.50 M., Spiritus loco ohne Faß M. 40.20, per April-Mai 41.60, Juni-Juli 42.80, Aug.-Sept. 44.80 M., Petroleum 8.00 M.
Breslau, 7. Mai. Spiritus per April-Mai M. 41.70, Juli-Aug. 44.70, Aug.-Sept. 44.50 M., Weizen per April M. 172. —, Roggen per April-Mai 143.00, Juni-Juli 150.00, Sept.-Oct. 153.00, Rüböl per April-Mai 50.50, Sept.-Oct. 52.50 M.
Magdeburg, 6. Mai. Kartoffelspirituss Rill, loco ohne Faß 42.80—43.30, ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde M. 44.50, per Mai 44.50 nom., Juni 45.10 nom., Juli 46.10 nom., Aug. 47.10 nom., Sept. 47.60 nom., für 100 Liter zu 100 pEt. Rübölspirituss fest loco 41.75, Mai 42 nom.
Antwerpen, 7. Mai. Petroleum ruhig. Markt disp. frs. 17.5/8 bez., 17.75 B., per Juni — bez., 17.75 B., per Juli — bez., 18. — B., Sept.-Dec. — bez., 19. — B., Amerikan. Schmalz, Marke unbekannt per 100 Kilo frs. 88.50, Amerik. vorher Winterweizen Nr. 2 disp. 21.50, Weizen-Umsatz 117 B.
Kurz Köln 123.85.
Paris, 7. Mai. Mehl 9 Marken per Mai 42.10, do. Juli-Aug. 50.80, do. Sept.-Dec. 52.75, Weizen per Mai 23.50, Juli-Aug. 24.75, Sept.-Dec. 25.25, Roggen per Mai 17.10, Juli-Aug. 17.60, Sept.-Dec. 18. —, Rüböl per Mai 65. —, Juli-August 67. —, Sept.-Dec. 68.50, Spiritus per Mai 44. —, Juli-August 45.25, Sept.-Dec. 46.25, Weißer Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 46.25, Rohzucker 88 disp. 38. —.
Hull, 6. Mai. Feinstes loco 21 1/4 Brils. 21 1/2 — 5/8, Mai-Aug. 21, Sept.-Dec. 21 1/2, Cottonöl loco 21 1/2 ord. 22 1/2, Mai-Aug. 22 1/2, rohes 19 1/2 lb.
Liverpool, 7. Mai. Baumwolle Rill. Umsatz 7000 B., Zufuhr 8000 B.

London, 6. Mai. Schwimmende Weizenladungen angekommen —, angeboten 4 Cargos.
New-York, 6. Mai. Wechsel a. Deutsche Pl. 95 da. London 4.86 1/4, 4proc. fund. Anleihe 122 1/4, Erie-Eisenbahn 10 1/2, Baumwolle a. Vief. Juli 11.07 do. Aug. 10.82, do. middl. Upland 10 1/2, Petroleumroh. 6 1/2, Pipe line Certificate 78 1/2, raff. 7 1/2, in Philadelphia 7 1/2, Speck 6 1/2, Schmalz (Elmer) 7.30 a. Vief. Mai 7.40, Mehl 3.75, Mais (old mixed) 56 1/2, Rother Winterweizen 100 Feinjahresweizen Nr. 2 99, Savanna-Zucker 4.40, — Kaffee fair Rio 7.90, good 8.15, do. Rio 6.40 (soword) Febr. 6.60, fair Santos mitt. 0.00, Frucht nach Liverpool 4 1/4, d. Baumwolle-Zufuhr 1000 Ausfuhr nach Großbritannien. 5,000 b., nach dem Kontinent —, B.

Lebtes Post.

Berlin, 7. Mai. Der Reichstag nahm heute in zweiter Beratung die Abänderung des Zollvereins-Vertrages an, wonach die Kommunen trotz der Zoll-Erhöhlungen auf 3 M. die Abgaben von Bier, Branntwein, Mehl, Fleisch und Schmalz vorerheben dürfen. Auch Graf Bismarck befragte die Vorlage. — Danach erledigte der Reichstag eine Reihe von Petitionen und vertagte sich alsdann bis morgen.
Berlin, 7. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm mit großer Majorität den Antrag der Wahlprüfungs-Commission nach der Fassung Wagem's an, wonach die Wahlcommissionen etwa beantragte Wahlmänner nicht von der Wahlhandlung ausschließen sollen. Der Antrag ist veranlaßt durch das Verfahren des Landraths v. Runkel bei der letzten Neuwahl, indem er fünf Centrums-Wahlmänner von Rheinbrohl ausschloß. Die Abgg. Wagem und Bieder kritisierten lebhaft dies Verfahren Runkel's, welchen Berger als einen tüchtigen Beamten (Heiterkeit) bezeichnete.
Berlin, 7. Mai. Das Herrenhaus nahm das rheinische Consolidations-Gesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhaus an, ebenso die Vorlage über die Canton-Gefängnisse, jedoch unter Ablehnung des § 5, welcher die Polizeistrafgebel den Gemeinden entzieht und der Staatskasse zuwendet. Bieder, Solemacher, Fürst Wied und Adams befragten die Ablehnung des Paragraphen. Graf Hompeß hatte lebhaft das Consolidations-Gesetz als ein wirtschaftliches Mai-Gesetz bekräftigt.
— Die Herrenhaus-Commission nahm mit 11 gegen 4 Stimmen den Antrag Guene an.

Königliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinische).

Von Neuf nach:
Köln: 7.43, 10.14, 11.53, 1.53, 3.56, 6.35, 9.25.
Von Neuf nach Köln: 7.53, 10.24, 12.4, 2.3, 6.45, 9.35.
Von Dormagen nach Köln: 8.5, 10.36, 12.17, 2.16, 6.58, 9.48.
Von Worringen nach Köln: 8.16, 10.46, 12.28, 2.28, 6.41, 9.58.
Von Neerfen-Neuwert nach Köln: 8.26, 10.56, 12.39, 2.36, 7.20, 10.9.
Von Rheydt nach Köln: 8.35, 11.6, 12.49, 2.46, 7.30, 10.18.
Dierath: 7. —, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28, 8.11, 9.36.
Oppum: 7. —, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28, 8.11, 9.36.
Grefeb: 7. —, 7.43, 10.8, 11.54, 12.44, 2.27, 3.45, 4.13, 6.28, 9.11, 9.36.

Neuf: 7. —, 10.8, 2.27, 3.45, 6.28.
Bentlo: 7. —, 10.8, 2.27, 3.45, 6.28.
Düren: 6.13, 7.49, 10.30, 2.28, 7.9, 9.39 nur bis Grevenbroich Donnerstags und Sonntags.
Von Weiburg nach Düren: 7.1, 8.37, 11.20, 3.15, 7.58.
Von Gledorf nach Düren: 7.12, 8.48, 11.31, 3.26, 8.9.
Von Holsheim nach Düren: 6.22, 7.58, 10.39, 2.37, 7.18, 9.47 nur bis Grevenbroich, Donnerstags und Sonntags.
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6.31, 8.7, 10.48, 2.46, 7.27, 9.55 nur bis Grevenbroich, Donnerstags und Sonntags.
Von Grevenbroich nach Düren: 6.40, 8.16, 10.59, 2.55, 7.37.
Von Harf nach Düren: 6.52, 8.28, 11.11, 3.7, 7.49.

Nach Neuf von:

Köln: 6. —, 9.5, 11.42, 1.40, 2.42, 5.30, 8.30.
Rheydt: 6.7, 9.15, 11.49, 2.49, 5.37.
Dierath: 6.16, 9.24, 11.58, 2.58, 5.48, 8.46.
Worringen: 6.26, 9.34, 12.8, 3.8, 5.58, 8.56.
Dormagen: 6.34, 9.42, 12.16, 3.16, 6.1, 9.4.
Neuf: 6.47, 9.55, 12.29, 3.30, 6.14, 9.17.
Grefeb: 7.7, 8.19, 9.38, 11.18, 1.18, 3.27, 5.59, 6.59, 8.50, 10.
Oppum: 7.14, 9.48, 11.24, 1.25, 3.34, 6.5, 8.57.
Rheydt: 7.25, 9.57, 11.35, 1.38, 6.16, 9.8, 10.21.
Bentlo: 7.50, 11.29, 2.47, 4.7, 6.59.
Düren: 5.40, 9.49, 11.48, 1.58, 4.20, 7.20.
Holsheim: 5.50, 8.7, 10.36, 2.2, 7.47.
Weiburg: 5.50, 8.28, 10.55, 2.23, 8.8.
Düren: 6. —, 8.38, 11.4, 2.38, 8.18.
Harf: 6.8, 8.47, 11.12, 2.41, 8.27.
Grevenbroich: 6.23, 9.1, 11.24, 2.54, 8.41, 10.6, Donnerstags und Sonntags.
Capellen-Wevelinghoven: 6.32, 9.10, 11.32, 3.3, 8.50, 10.19, Donnerstags und Sonntags.
Holsheim: 6.41, 9.19, 11.40, 3.12, 8.59.

Neuf-Rheydt.

Von Neuf: 7.45, 10.18, 2.30, 6.40, 9.38.
Von Rheydt: 7.56, 10.24, 2.41, 6.51, 9.49.
Von Schiefbahn: 8.4, 10.32, 2.49, 6.59, 9.57.
Von Neerfen-Neuwert: 8.12, 10.40, 2.57, 7.7, 10.5.
Von Düren Haltestelle: 8.17, 10.45, 3.2, 7.12, 10.10.
Von Gledbach (Weel): 8.24, 10.51, 3.9, 7.18, 10.16.
Rheydt Ant.: 8.36, 1.13, 3.22, 7.30, 10.28.

Rheydt-Neuf.

Rheydt Abf.: 6.44, 9.12, 12.49, 5.26, 8.18.
Von Gledbach (Weel): 6.58, 9.26, 1.3, 5.40, 8.32.
Von Düren Haltestelle: 7.3, 9.31, 1.8, 5.45, 8.37.
Von Neerfen-Neuwert: 7.10, 9.38, 1.15, 5.52, 8.44.
Von Schiefbahn: 7.18, 9.46, 1.23, 6. —, 8.52.
Rheydt: 7.26, 9.54, 1.31, 6.8, 9. —.

Düren-Kempen.

Düren Abf.: 5.40, 9.49, 11.48, 1.58, 4.20, 7.20.
Kaldenkirchen: 6.8, 10.15, 12.26, 2.28, 4.48, 7.48.
Lobberich: 6.19, 10.26, 2.39, 4.59, 7.59.
Grefeb: 6.30, 10.37, 2.49, 5.10, 8.10.
Kempen: 6.40, 10.47, 2.59, 5.20, 8.20.

Kempen-Düren.

Kempen Abf.: 7.57, 11.2, 1.6, 3.14, 6. —, 8.41.
Grefeb: 8.9, 11.12, 1.17, 3.24, 6.11, 8.52.
Lobberich: 8.22, 11.23, 1.28, 3.35, 6.22, 9.3.

Statistik des Verkehrs auf dem Erftkanale zu Neuf im Monat April 1885.

Stromrichtung, ob zu Berg oder zu Thal angekommen oder abgegangen	Güter-Dampfschiffe				Segelschiffe				Größe	Gesamt-Gewicht der auf- oder abgeführten Güter	Benennung der Güter
	Gesamtzahl	Gesamt-Tonnage	beladene Zahl	unbeladene Zahl	Gesamtzahl	Gesamt-Tonnage	beladene Zahl	unbeladene Zahl			
1. Zu Berg Eingang	4	938 ₈	—	4	140	5552 ₆	139	1	—	270 ₆ 100 ₁ 74 ₃ 10 ₃ 121 ₅ 90 ₃ 767 ₁ 217 ₄ 2925 ₅ 4576 ₈	Guanos Salpeter Roggen Weizen Delfaat Feinfaat Erdnüsse Cement Mehl Tennen
2. Zu Berg Abgang	4	938 ₈	4	—	1	106 ₉	1	—	—	101 ₁ 43 ₂ 41 ₂ 9 ₂ 4 ₈ 0 ₃ 0 ₃ 201 ₂	Weizen Mehl Del Stärke Dachpappe Stroh Theer Tennen
3. Zu Thal Eingang	—	—	—	—	4	919 ₂	3	1	—	231 ₂ 285 ₃ 48 ₃ 565 ₇	Weiche Schnittwaaren Tannenbäume Tannenbretter Tennen
4. Zu Thal Abgang	—	—	—	—	142	6331 ₁	1	141	—	66 ₁ 12 ₃ 2 ₃ 81 ₂	Mehl Delfaaren Holzwaare Tennen
Gesamt-Verkehr	8	1877 ₆	4	4	287	12909 ₇	144	143	5	5424 ₉	Tennen = 5,424,900 K.

Der Wasserstand war niedrig und erreichte durchschnittlich nur 1,30 Meter neuer Pegel.

Elegante Luxuswagen.

neue und gebrauchte, sowie sehr bequeme Geschäftswagen
verschiedener Größe in bekannter Güte und leichtem Gang stets vorrätig in der Wagenfabrik von
H. Papler, Luperbergerstr. 69, M.-Gladbach.

Ich suche für mein Colonial-, Material-, Farb- u. Liqueurgeschäft einen gut empfohlenen zuverlässigen Hausknecht
gefragt. Alters zum baldigen Eintritt.
Grevenbroich. J. Williams.

Immobilienverkauf zu Witten.

Montag den 11. Mai curr., Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Erben der zu Witten in der Wattenmannstraße verlebten Ehef. Joh. Anton Adrians u. Anna Christina Müller, bei dem Wirthe Carl Schriebsch, theilungshalber bei brennenden Lichtern auf Zahlungstermine öffentl. versteigern:
a. ein zu besagter Wattenmannstraße im neuen Berret am Communaltwege, neben Theodor Braun und Joh. Heier gelegenes Wohnhaus mit Scheune, Hofraum, Garten und Ackerland, groß 21 Aren 3 Met., taxirt zu M. 900;
b. 10 Aren 33 Meter Ackerland unter Witten im neuen Berret, neben Josef Hannen und Gertrud Müllers, taxirt zu M. 200;
c. 12 Aren 21 Meter ditto unter Kleinbroich im alten Berret, neben Erben Amrath, taxirt zu M. 300;
Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.
Neuf. Brandenbergs, Notar.

Mobilienverkauf.

Am Montag den 11. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,
läßt Herr Wilhelm Gorch zu Grevenbroich verziehungshalber in seiner Wohnung:
Tische, Stühle, 1 Bank, 1 Glas-schrank, Commoden, Uhren, Küchengeräthe, Betten etc.
öffentlich meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.
Krüger, Gerichtsvollzieher zu Grevenbroich.

Saarbalsam für das Wachstum der Haare und gegen das Ausfallen derselben in Flac. à 60 u. M. 1.20
Eau de Cologne à 70 u. M. 1.40.
Saarfarbmittel in blauen Fläschchen für 1 Jahr à 2 M.
S. Wilberg, Grevenbroich.
Küchen-, Viehmädchen, Pferde- u. Arbeitsknechte erhalten sofort Stelle.
Fr. Offermann, Wittenstr. 54.

Ein herrliches kräftiges Bravo dem katholischen Verein ein junger Kaufleute für die ausgezeichnete, herrliche Ausführung des „Gustachius“!

„Fauna.“

Sonntag, den 10. d., Abends 6 Uhr: Versammlung im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:
Ballotage; Gratisverloofung unter den anwesenden Mitgliedern; verschiedene Vereins-Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Stenotafingrafen-Verein.

Sonntag, 10. d., Abends 1/2 9 Uhr: Tanzkränzchen im Vereinslokale Restaur. Hermkes.

Für Metzger u. Händler!

Solid gearbeitete große Beutel-Portefeuilles in der Sattelmachen-Handlung Joh. Kauerz.

Für die Reise!

Damenkoffer, Handkoffer, Koffer, Taschen etc. in verschiedenen Dimensionen.
Joh. Kauerz, Niederstr. 30.

Hand-Rasenmäher

empfehlen zu sehr billigen Preisen
Gebrüder Knapp, Neuf.

Es treffen Sonntag den 10. cr. circa 300 Stück

Zuchtschweine

(Oldenburger feinste Race) hier ein, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Josef Salm, Johannisstr. 70, Köln.

Wegen Erkrankung des jetzigen Dienstmädchens suche per sofort ein neues. B. w. f. d. E.

Mr. 1
Er scheint täglich
(Samstags 2
Preis pro Quar
wärts an der P
Fruch
Weizen
Landroggen
Buchweizen 1
2
Preis unver
Rüböl per 100
Rüböl per 100
Gereinigtes De
Preßkuchen per 1
Kleien per 50 R
Rüböl und K
CPC. Wer
fiktung theile
Lieferung von
Haus bestellte
Robellie zum
1867. Laut M
bis zum Rollsa
Conjuncturkri
welche die Ma
die inländische
dem inwischen
find, soll bei d
die Beschränku
Mühlenfabrikat
Branntwein im
Communum sow
Production auf
längerer Debat
national-liberal
Finanzhülfe de
von Binnenzöl
Zwei Resolutio
Erweiterung rel
Acquisitio des
einer Commis
mit Petition
Börsefeuer, H
Das Abg
Sitzung eine M
teresse, welche
lebigt wurden.
bei einer Petiti
Vorgänge bei d
Allenkirchen, N
missarius, Land
beabsichtigt hat
entsprechenden
schloß sich dem
Die Petition d
katholischen Kir
lichen Kirchenbe
der dortigen St
als Material für
zustellenden begü
Abg. Dr. Frhr.
daß die Staats
selbst verschuldet
bestehen jetzt au
zung sich die Be
deren Patriotis
dann kam die
landes zu W
wird, das hohe
daß die von den
und von dem K
gelegentlichen be
katholischen
der dortigen